

# WhatsApp holt auf

## Sag' mir wo die Daten sind?

„Also Facebook benutze ich nur noch ab und zu. Meine Freunde und ich nutzen fast nur noch WhatsApp. Gestern hab' ich damit zum Beispiel 264 Nachrichten verschickt und 285 bekommen. Die erste um 6 Uhr 23, die letzte um 23 Uhr 11. Unsere ganze Klasse ist in einer WhatsApp-Gruppe.“ Dieses Statement kommt von Simon. Er ist 15 Jahre alt, Schüler an einer Gesamtschule und mit dieser Aussage keine Ausnahme unter seinen Altersgenossen. Denn der Messenger-Dienst WhatsApp ist gerade dabei, Facebook bei der Beliebtheit und den Nutzerzahlen in Deutschland den Rang abzulaufen.

Statt zu telefonieren, eine SMS, E-Mail oder Facebook-Nachricht zu verschicken, nutzt mittlerweile jeder vierte Deutsche WhatsApp. Dabei ist es gerade unter jungen Leuten üblich, den Dienst zum Austausch von Nachrichten oder Fotos unter Freunden oder Klassenkameraden zu nutzen.



Quellen: FAZ online: Die Generation Whatsapp (06.09.2013); TechNews: WhatsApp holt Facebook als beliebteste App ein. (27.08.2013); androidnext.de: WhatsApp: Mehr Nutzer als Twitter, mehr Nachrichten als Facebook. (17.04.2013) Oktober 2013

Die kurzen Nachrichten werden dabei mit dem Smartphone wie eine SMS an eine Mobilfunknummer geschickt, der Versand ist kostenlos und erfolgt übers Internet, nicht über das Mobilfunknetz. Deshalb lassen sich auch Fotos, Videos oder Sprachnachrichten mit WhatsApp verschicken. Man braucht dafür nur die App und einen Internetzugang.

In Sachen Datenschutz wirft WhatsApp jedoch einige Fragen auf, denn es greift zum Beispiel auf das persönliche Adressbuch im Smartphone des Nutzers zu, um zu checken, welche der Nummern aus dem Adressbuch bereits bei WhatsApp registriert sind. Nur mit denen kann man über die nachrichten-App kommunizieren. Außerdem gab es Berichte über Sicherheitslücken, die dazu führen könnten, dass Nachrichten von Unbefugten gelesen werden. Nicht zu vergessen, dass sämtliche Nachrichten über den WhatsApp-Server verschickt und dort auch – zumindest vorübergehend – gespeichert werden. Aktuell gibt es fast täglich Berichte in der Presse über das Unternehmen, die Verantwortlichen und die Sorge um die Daten.



# Anleitung

## Aufgabe

Beginnen Sie den Unterricht mit einer kurzen Umfrage und fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, wer WhatsApp nutzt und wie viele Nachrichten sie im Monat/Tag schreiben. Dann lesen die Schülerinnen und Schüler den Text und diskutieren im Team den Inhalt. Gemeinsam machen Sie sich Gedanken zu den Fragen und entwickeln auf dem Arbeitsblatt eine Liste mit Vor- und Nachteilen von WhatsApp. Anschließend stellen sich freiwillige Schülerinnen oder Schüler für eine Diskussionsrunde auf dem „Heißen Stuhl“ zur Verfügung.

## Fragestellung:

- Nutzt ihr selber auch WhatsApp? Wie viele Nachrichten versendet ihr im Monat?
- Worin liegen die Vorteile von WhatsApp?
- Worin liegen die Risiken bei solchen Anbietern?



Arbeitsblatt

## Methode: Heiße Stuhl

Die Idee dieser Methode ist die Vermittlung oder das Ausräumen verschiedener oder auch extremer Sichtweisen zu einem Thema. Sie eignet sich aber ebenso zur Wiederholung von Gelerntem.

In Lern- und Bildungsprozessen wird die Methode „Heiße Stuhl“ als Rollenspiel dazu genutzt, provokante Thesen in den Raum zu stellen und in der Lerngruppe zu diskutieren. Dazu erklärt sich eine Person der Gruppe bereit, die These zu verteidigen und setzt sich auf einen Stuhl vor die Gruppe.

Die Thesen können durch die Schülerinnen und Schüler selbst entwickelt, spontan aufgestellt oder seitens der Lehrkraft vorgegeben werden. Interessant ist die Verteidigung von Thesen, die der Lernende selbst nicht vertritt.

- Die Schülerin/der Schüler nimmt auf dem Stuhl vor der Gruppe Platz und beginnt mit der These, z. B. „Was mit meinen Daten passiert ist mir egal, Hauptsache billig.“
- Die Mitschülerinnen und Mitschüler stellen nun anhand ihrer Notizen Fragen. Die Schülerin/der Schüler auf dem heißen Stuhl versucht seine These bestmöglich mit guten Argumenten zu verteidigen.
- Dann beginnt der Nächste. Dabei kann es sich um die gleiche, eine konträre oder weitere Thesen handeln.

Der „Heiße Stuhl“ ist eine starke Methode für polarisierende Problem Diskussionen. Im Vordergrund der Übung steht die Förderung eines Problembewusstseins durch den Rollentausch sowie die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen.



Beschreibung und Ablauf



Ziel